

Linzer biol. Beitr.	44/2	1129-1136	28.12.2012
---------------------	------	-----------	------------

Bemerkenswertes über Faltenwespen XII (Hymenoptera: Vespidae: Eumeninae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : on 8 species of Eumeninae collected in the Palearctic Region, are reported. New species are described: *Tachyancistrocerus sorex* nov.sp. ♂, from Uzbekistan, *Stenodynerus cyrus* nov.sp. ♀, from Iran and *Stenodynerus copiosus* nov.sp. ♂, from China.

Key words : Eumeninae, Palearctic Region, distributions, new species.

Einleitung

Die Aufarbeitung von Aufsammlungen im Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums (OLM) hat wiederum bemerkenswerte Funde, wie bereits bei vorhergehender Veröffentlichung (GUSENLEITNER 2011), zur Kenntnis gebracht. Interessante Arten werden nachstehend behandelt.

Untersuchte Arten

E u m e n i n a e

Leptochilus (Lionotulus) callidus (KOSTYLEV 1940)

I r a n : Kerman prov., 8 km N Bardsir, 2050m, 29,95°N 56,58°E, 6.6.2010, 1 ♀, 1 ♂, leg. Mi. Halada, coll. OLM.

Bei der Beschreibung gibt Kostylev die Fundorte Tartugaï und Syr-Daria an. VECHT & FISCHER (1972) geben für das Vorkommen dieser Art "from lake Aral to Gobi (Mongolia)" an. Für den Iran war diese Art meines Wissens bisher nicht bekannt.

Tachyancistrocerus sorex nov.sp. ♂

H o l o t y p u s : Uzbekistan, Sarmakand env. 19.-21.5.1994, ♂, leg. Ma. Halada, coll. OLM.

Das Männchen (Abb. 1) dieser Art ist durch das praktische Fehlen eines Clypeus-Ausschnittes charakterisiert. Extrem schmal ist der Ausschnitt auch bei *Tachyancistrocerus*

cyprius (PITTIONI 1950), aber doch deutlich ausgebildet. Weiters ist das 2. Tergit vor dem distalen Ende nicht wie bei der Vergleichsart, eingeschnürt, sondern verläuft bis zum Ende eben.

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: die Mandibeln fast vollständig, das Labrum, der Clypeus, die Fühlerschäfte (nur mit dunklen Flecken am Ende), Binden entlang der Augen vom Clypeus bis zu den Ausschnitten, ein Fleck auf der Stirn, kleine Flecken auf den Schläfen, eine breite, nur in der Mitte sehr schmal unterbrochene Binde vorne auf dem Pronotum, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae (mit durchscheinenden Mittelflecken), die Parategulae, das Hinterschildchen vollständig, die Beinpaare I und II fast vollständig, Beinpaar III ab Schenkelmittle, eine breite, in der Mitte verengte Endbinde auf dem 1. Tergit, eine in der Mitte kaum verengte Binde auf dem 2. Tergit, Endbinden auf den Tergiten 3 bis 6 und auf den Sterniten 2 bis 4. Die Flügel sind hell durchscheinend, die Radialzellen sind kaum getrübt.

Der Clypeus (Abb. 2) ist so breit wie lang (2,0 : 2,0), sein Ausschnitt ist nicht vorhanden. Der Clypeus ist sehr dicht und grob punktiert (bei der Vergleichsart ist die Punktierung nicht so dicht) und im Seitenprofil stark gewölbt. Die Fühlerschäfte sind weitläufig punktiert und stark glänzend. Die beiden letzten Fühlerglieder sind rötlich aufgehellt und das letzte Glied erreicht zurückgeschlagen die Basis des 11. Gliedes. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind grob punktiert (aber feiner als bei der Vergleichsart) mit schmalen, glänzenden Punktzwischenräumen. In den Bereichen der hellen Zeichnungen ist die Punktierung wesentlich weitläufiger. Die Schultern sind abgerundet (bei der Vergleichsart mit Spitze). Die Punktierung des Pronotums und des Mesonotums ist ähnlich der Stirn. Die Mesopleuren sind etwas weitläufiger, das Schildchen ist feiner punktiert. Das Hinterschildchen ist in der Mitte eingesenkt, sehr weitläufig punktiert und fällt schräg zum Propodeum ab. Das Propodeum ist etwas länger als die Breite des Hinterschildchens nach hinten verlängert. Die Horizontalfläche des Propodeums ist sehr grob, fast wabenartig skulpturiert. Die Konkavität ist dicht und fein punktiert. Die Seitenwände des Propodeums erscheinen matt mit gröberen Punkten. Die Tegulae sind nicht punktiert und glänzen stark. Auch die Schenkel und Schienen glänzen stark.

Das 1. Tergit (Abb. 3) ist im Bereich hinter der Querkante sehr grob punktiert, gegen das distale Ende wird die Punktierung feiner. Die Punktzwischenräume sind durchwegs glänzend. Das 2. Tergit ist ähnlich dem distalen Ende des 1. Tergites punktiert. Im Seitenprofil ist es fast eben und biegt gegen die Basis steiler ein. Die restlichen Tergite sind feiner punktiert, im Gegensatz dazu ist bei der Vergleichsart die Tergite 2 und 3 sehr grob punktiert (Abb. 4). Das 2. Sternit ist im Seitenprofil gerade, fällt aber zur Basalfurche steil ein. Die Sternite sind ähnlich den entsprechenden Tergiten punktiert.

Der Clypeus besitzt eine schwach ausgebildete silbrige Pubeszenz. Die Stirn hat eine sehr kurze Behaarung von einer Länge, welche etwa $\frac{1}{3}$ des Durchmessers einer Ocelle entspricht. Eine ähnliche Behaarung findet sich auch auf dem Thorax. Der Scheitel und die Schläfen sind noch kürzer behaart und auf dem Abdomen ist nur eine mikroskopische helle Pubeszenz ausgebildet.

Länge: 7 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

***Antepipona osmania* GUSENLEITNER 1986**

I r a n : Azer, e Sh. Prov. Sis, 10 km E Shabestar, 1540m, 38,26°N 45,86°E, 19.6.2010, 1 ♀, leg. Mi. Halada, coll. OLM.

Diese Art war meines Wissens bisher nur aus der Türkei bekannt.

***Antepipona iconia* (BLÜTHGEN 1951)**

I r a n : Mazdaran prov., 10 km S Chaloos, 380m, 36°51'N 51°33'E, 15.6.2010, 1 ♂, leg. Mi. Halada, coll. OLM.

Diese Art wurde bisher nur aus der Türkei und aus Syrien gemeldet (VECHT & FISCHER 1972).

***Stenodynerus fastidiosissimus* (DE SAUSSURE 1855)**

I r a n : Boyer A. o Kong prov., Kuh Gol near Sisakht, 30,84°N 51,53°E, 2500m, 9.6.2010, ♀, leg. Mi. Halada, coll. OLM.

Das Exemplar hat gegenüber jener Unterart welche in Anatolien vorkommt (*Stenodynerus fastidiosissimus difficilis* [MORAWITZ 1867]) keine Rotfärbung auf den Schenkeln und das letzte Tergit weist einen gelben Fleck auf (dies kann auch sehr selten bei Exemplaren dieser Art im Osten des engeren Verbreitungsgebietes vorkommen). Die Struktur und der Clypeusausschnitt entsprechen dieser Art.

***Stenodynerus cyrus* nov.sp. ♀**

H o l o t y p u s : Iran, Kerman prov., Sirač, 1640m, 30,19° N57,57°E, 2.6.2010, leg. Mi. Halada, coll. OLM.

Diese Art (Abb. 5) ist ähnlich *Stenodynerus aequisculptus* (KOSTYLEV 1940), sie unterscheidet sich unter anderem durch die feinere und dichtere Punktierung des 2. Tergites (Abb. 6 und 7). Das Propodeum fällt direkt hinter dem Hinterschildchen senkrecht nach unten, bei *S. aequisculptus* ist es etwa um die Breite des Hinterschildchens nach hinten verlängert. Sehr ähnlich ist auch *Stenodynerus chitgarensis* GIORDANI SOIKA 1970. Der Unterschied liegt aber darin, dass bei der hier beschriebenen Art, das Schildchen nicht gezeichnet, das Hinterschildchen nicht grob und dicht punktiert ist, der Clypeus einen schmäleren Ausschnitt besitzt und weitläufiger punktiert ist.

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: ein kleiner Fleck über dem Clypeus-Ausschnitt, sehr kleine Flecken beiderseits an der Clypeus-Basis, Flecken in den Augenausrandungen, ein Fleck auf der Stirn, die Unterseite der Fühlerschäfte, kleine Flecken auf den Schläfen, eine in der Mitte schmal unterbrochene Binde vorne auf dem Pronotum, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren (auf einer Seite auch ein kleiner Fleck auf dem unteren Abschnitt), die Tegulae (mit durchscheinenden Flecken in der Mitte), die Parategulae (zum Teil), das Hinterschildchen fast vollständig, Flecken beiderseits auf dem Propodeum, eine in der Mitte verschmälerte Binde auf dem 1. Tergit, Flecken beiderseits nach der Basis und eine Endbinde auf dem 2. Tergit, gleichmäßig breite Binden auf den Tergiten 3 bis 5, ein Quersfleck auf dem 6. Tergit, eine Endbinde auf dem 2. Sternit und Quersflecken an den distalen Enden der Sternite 3 und 4. Die Spitzen der Mandibeln sind rötlich gefärbt. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die distale Hälfte der Radialzelle ist schwach gebräunt.

Der Clypeus (Abb. 8) ist so breit wie lang (2,5 : 2,5), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 1,5 : 0,2) und etwas schmaler als der Abstand der Fühlergruben (1,5 : 1,8). Der Clypeus ist nicht grob punktiert, die Punkte fließen über dem Ausschnitt teilweise der Länge nach zusammen. Die glänzenden Punktzwischenräume sind von unterschiedlicher Größe, aber fast überall sind sie kleiner als die Punkte. Der Clypeus ist von einer kurzen, nach unten ausgerichteten, gleichmäßigen Behaarung bedeckt (Länge der Haare etwa $\frac{1}{2}$ eines Ocellen-Durchmessers). Die Fühlerschäfte sind dicht punktuert. Die Stirn ist dicht punktiert, nur an den Stellen der Zeichnungen fehlt die Punktierung und diese Bereiche glänzen stark. Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind deutlich gröber als die Stirn punktiert. Die Schultern sind abgerundet und der Übergang des Pronotums zur vorderen Vertikalfläche ist durch eine schmale, durchscheinende Lamelle gekennzeichnet. Das Hinterschildchen besitzt nur wenige Punkte (bei *S. chitgarensis* ist das Hinterschildchen dicht und grob punktiert). Das Propodeum ist überall dicht, aber feiner als das Mesonotum punktiert, nur auf der Konkavität sind wenige größere Abstände zu erkennen. Die Tegulae glänzen stark, nur wenige kleine Punkte sind zu erkennen. Die Schenkel und die Schienen glänzen.

Das 1. Tergit ist ähnlich dem Mesonotum punktiert. Das 2. Tergit ist feiner und dichter punktiert (Zwischenräume sind nicht zu erkennen) und das distale Ende ist kaum eingengt. Die beiden Vergleichsarten sind vor allem am distalen Ende des 2. Tergites sehr grob punktiert und es ist deutlicher eingeschnürt. Die restlichen Tergite sind ebenfalls sehr fein punktiert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil eben und biegt steil zur Basalfurche ein. Das 2. Sternit ist etwas gröber als das entsprechende Tergit punktiert und Punktzwischenräume sind vorhanden. Fein sind die Sternite 3 bis 6 punktiert, wobei die beiden letzten Sternite schwach glänzen.

Die Haare auf der Stirn sind kaum länger als der Durchmesser einer Ocelle. Sehr kurz ist die Behaarung auf dem Scheitel und den Schläfen. Der Thorax ist deutlich kürzer als die Stirn behaart. Beine und Abdomen haben nur eine mikroskopische Pubeszenz.

Länge: 8 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Stenodynerus clypeopictus* (KOSTYLEV 1940)**

C h i n a : Xiexian, Zhongtiao Shan mt., 111,6°E 34,8°N, 22-24.5.1996, ♂, leg. J. Halada, coll. OLM.

Diese Art wurde meines Wissens bisher nicht aus China gemeldet. Nach KIM & YAMANE (2004) kommt sie in Europa, Kazachstan, Russland, Korea und Japan vor.

***Stenodynerus copiosus* nov.sp. ♂**

H o l o t y p u s : Monan, river Huang He, 111,7°E 34,7°N, 26.-28.5.1996, ♂, leg. J. Halada, coll. OLM.

P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 3♂♂; China, Xiexian, Zhongtiao Shan mt., 111,6°E 34,8°N, 22-24.5.1996, 1♂; China, Ganguyi, 35km NE of Yanan, 110,3°E 36,8°N, 17.-18.5.1996, 2♂♂, 1♀, alle leg. J. Halada, coll. OLM et m.

Nach dem Bestimmungsschlüssel von KIM & YAMANE (2004) würde man zu *Stenodynerus orenburgensis* (ANDRÉ 1884) kommen. Ich habe aber den Typus dieser Art, welcher in Berlin aufbewahrt wird, gesehen und musste feststellen, dass eine Reihe

von Merkmalen der hier beschriebenen Art mit diesen Typus nicht übereinstimmen. So ist insbesondere der Clypeus des Männchens nicht so tief ausgeschnitten wie bei *S. orenburgensis* und auch die Punktierung des Abdomens ist eine andere. Näher steht diese Art *Stenodynerus bluethgeni* VAN DER VECHT 1971, doch hat der Clypeus eine andere Form und ist anders punktiert (Abb. 10 und 11). Der Übergang von der Horizontalfläche zur Vorderwand des Clypeus wird im Gegensatz zur Vergleichsart seitlich von einer schmalen, gläsern durchscheinenden Lamelle gebildet. Aus diesem Grunde wird nachstehend diese Art aus China beschrieben.

Diese Art (Abb. 9) ist bei schwarzer Grundfarbe gelb gefärbt: die Mandibeln fast vollständig, der Clypeus, die Unterseite der Fühlerschäfte, ein Fleck auf der Stirn, kleine Flecken auf den Schläfen, eine breite, in der Mitte schmal unterbrochene, Binde vorne auf dem Pronotum, die Tegulae (in der Mitte mit durchscheinenden Flecken), die Parategulae, das Hinterschildchen praktisch vollständig, Flecken am Ende der Schenkel I und II, die Schienen, teilweise die Tarsen und schmale gleichmäßig breite Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternit. Rötlich sind die Unterseiten der Fühlergeißeln, der Großteil der Schenkel und teilweise die Tarsen. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Costalregionen und die Radialzellen sind schwach bräunlich getrübt.

Der Clypeus ist so breit wie lang (2,2 : 2,2) (bei *S. bluethgeni* breiter als lang: 2,5 : 2,0), sein Ausschnitt hat ein Verhältnis Breite : Tiefe = 1,5 : 0,3 und ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist sehr weitläufig fein punktiert. Die Punktzwischenräume, welche meist größer als die Punkte sind, glänzen seidig. Der Ausschnitt ist von einem breiten, gläsern durchscheinenden Saum eingefasst. Die Fühlerschäfte sind dicht punktiert (bei Vergleichsart glänzend). Das letzte Fühlerglied ist gegenüber der Vergleichsart breiter. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind gleichmäßig punktiert, wobei die Punktzwischenräume schmaler als die Punkte sind und stark glänzen. Das Pronotum ist etwas kräftiger aber wesentlich weitläufiger als die Stirn punktiert. Von oben gesehen bilden die Schultern Ecken und der Übergang von den Horizontalflächen zur Vorderwand wird seitlich von einer glasklar durchscheinenden, schmalen Lamelle gebildet (Abb. 12). Bei der Vergleichsart fehlt diese Lamelle (Abb. 13). Die Vorderwand ist stark glänzend und nur seitlich punktiert. Das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind ähnlich grob wie das Pronotum punktiert, aber dichter. Das Schildchen hat in der Mitte eine flache Längsfurche. Das Hinterschildchen ist schräg abfallend, punktiert, in der Mitte ausgerandet, oben glänzend und unten dicht chagriniert (dort matt). Das Propodeum ist etwa um die Breite des Hinterschildchens nach hinten verlängert und überall dicht punktiert (auf den Horizontalflächen besonders grob). Punktzwischenräume sind nicht vorhanden. Die Seitenwände des Propodeums sind grob chagriniert, daher matt. Die oberen Abschnitte der Metapleuren sind dicht quer gestreift. Die Tegulae sind stark glänzend, ohne eine Punktierung. Die Schenkel und Schienen sind seidig glänzend.

Die Tergite 1 und 2 sind gleichmäßig fein punktiert, kaum feiner als die Stirn, mit matten Punktzwischenräumen. Die Tergite 3 bis 6 sind dicht und fein punktiert. Das 7. Tergit ist nur chagriniert. Weitläufiger als das 2. Tergit ist das 2. Sternit punktiert und hat an der Basis eine kurze Längsfurche. Im Seitenprofil ist das 2. Sternit gleichmäßig konvex gebogen und fällt kaum steiler zur Basalfurche ein. Die restlichen Sternite sind ähnlich den entsprechenden Tergiten punktiert.

Die Länge der hellen Haare auf der Stirn entspricht etwa dem Durchmesser einer Ocelle. Kürzer ist die Behaarung auf der Stirn, den Schläfen und dem Thorax. Das Abdomen hat nur eine mikroskopische helle Pubeszenz.

Länge: 6 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

Zusammenfassung

Über 8 Eumeninae-Arten aus der Paläarktischen Region wird berichtet. Folgende Arten werden beschrieben: *Tachyancistrocerus sorex* nov.sp. ♂, aus Uzbekistan, *Stenodynerus cyrus* nov.sp. ♀, aus dem Iran und *Stenodynerus copiosus* nov.sp. ♂, aus China.

Danksagung

Ich möchte meinem Sohn Fritz Gusenleitner, Kurator am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz (OLM) für die Bereitstellung der Neuzugänge am Biologiezentrum bestens danken. Für die Anfertigung der Bilder danke ich Wolfgang Schwarz, Biologiezentrum in Linz.

Literatur

- GUSENLEITNER J. (2011): Bemerkenswertes über Faltenwespen XII (Hymenoptera: Vespidae: Eumeninae). — Linzer biol. Beitr. **43** (2): 1127-1134.
- KIM J.K. & S. YAMANE (2004): Revision of the Genus *Stenodynerus* SAUSSURE (Hymenoptera, Vespidae, Eumeninae) in the Far East, with Descriptions of a New Subspecies from Taiwan. — Jpn. J. syst. Ent. **10** (2): 235-264.
- VECHT J. van der & F.C.J. FISCHER (1972): Hymenopterum Catalogus, Teil **8**, Palaearctic Eumenidae. — Verl. W. Junk: 1-199.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at

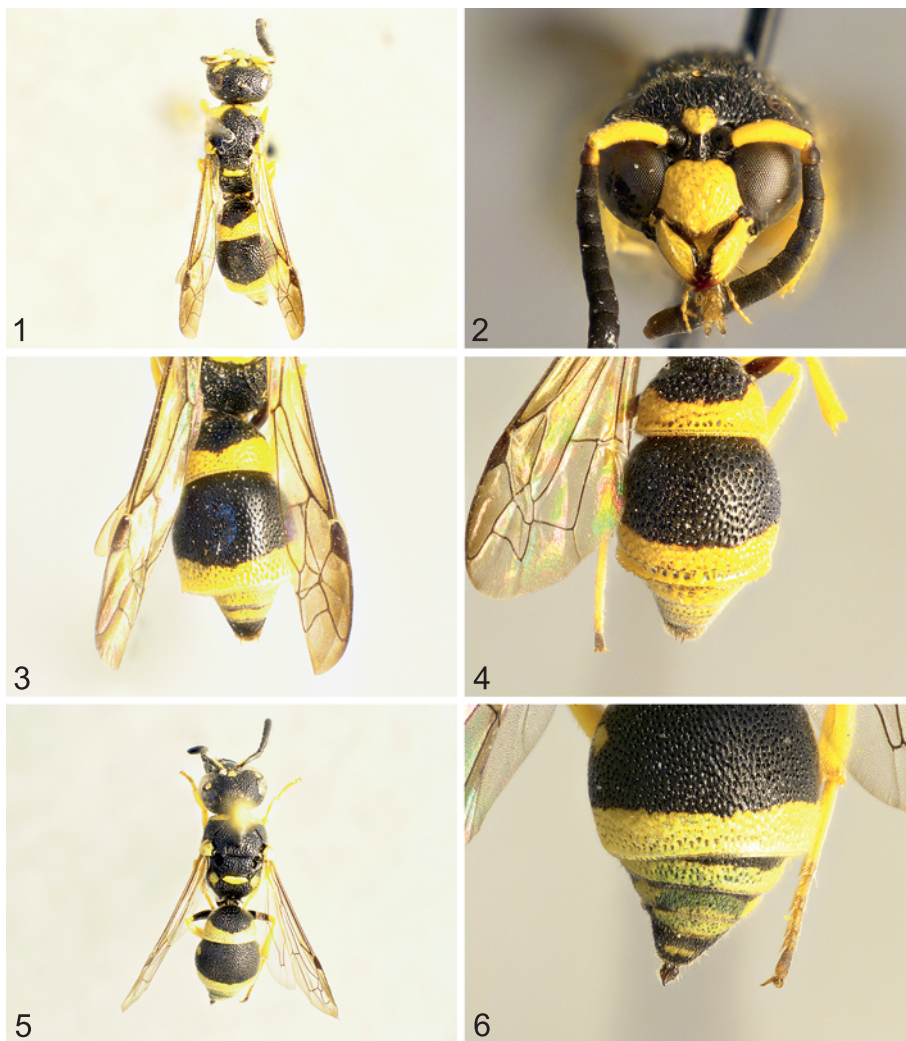


Abb. 1-6: (1) *Tachyancistrocerus sorex* nov.sp. ♂, Habitus; (2) *Tachyancistrocerus sorex* nov.sp. ♂, Clypeus; (3) *Tachyancistrocerus sorex* nov.sp. ♂, 1. und 2. Tergit; (4) *Tachyancistrocerus cyprius* ♂, 1. und 2. Tergit; (5) *Stenodynerus cyrus* nov.sp. ♀, Habitus; (6) *Stenodynerus cyrus* nov.sp. ♀, 2. Tergit.

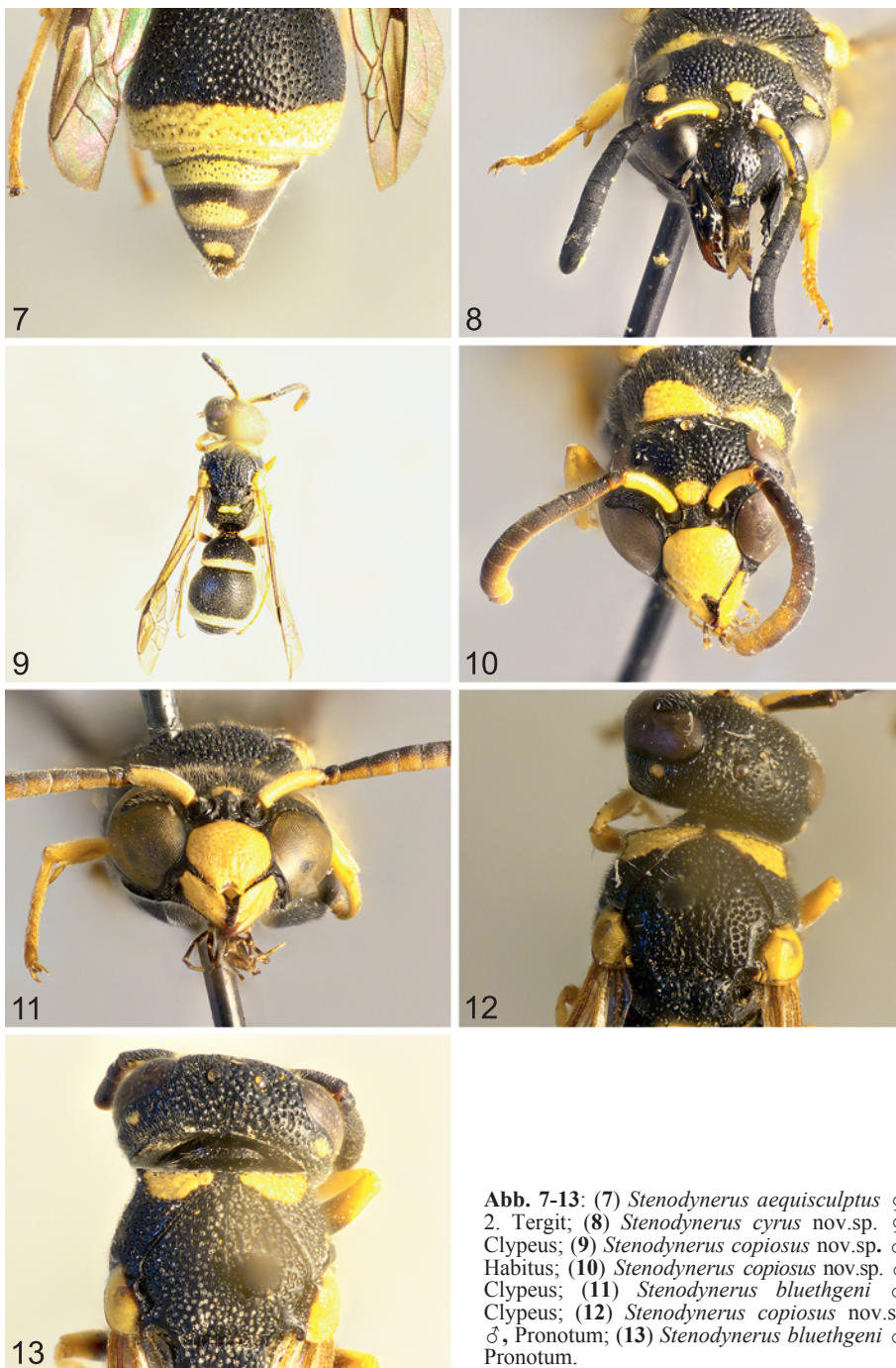


Abb. 7-13: (7) *Stenodynerus aequisculptus* ♀, 2. Tergit; (8) *Stenodynerus cyrus* nov.sp. ♀, Clypeus; (9) *Stenodynerus copiosus* nov.sp. ♂, Habitus; (10) *Stenodynerus copiosus* nov.sp. ♂, Clypeus; (11) *Stenodynerus bluethgeni* ♂, Clypeus; (12) *Stenodynerus copiosus* nov.sp. ♂, Pronotum; (13) *Stenodynerus bluethgeni* ♂, Pronotum.